

# Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 168.

Veranstaltung Nr. 7.

Dienstag, den 23. Juli

Veranstaltung Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein, 22. Juli. Die Schulferien haben nun ihren Anfang genommen. Eine „goldene Zeit“ ist damit für die kleine Welt gekommen, denn nun gilt es ja bei den Lernenden, die Wochen der Erholung entsprechend auszunutzen und dadurch neuen Mut und neue Stärkung zu erholen für die Wiederkehr des gewohnten Ganges des Alltagslebens.

\* — Heute Montag früh 6 Uhr 32 Minuten begannen die Hundstage, welche bis zum 23. Aug. dauern.

\* — K. Callenberg, 22. Juli. Ein Fall, der wohl allgemein das höchste Interesse erregen dürfte, ist von hier zu berichten. Der Webermeister Heinrich Leberrecht Landrock, im 80. Lebensjahre stehend, legte sich am Dienstag vergangener Woche zu seinem gewohnten Mittagschlaf hin. Da Betreffender zur regelrechten Zeit nicht wieder erwachte, richtete die Ehefrau Fragen an denselben, die aber keine Beantwortung fanden. Nachdem er in das Bett gebracht und erneute Versuche unternommen wurden, ihn zum Sprechen zu bewegen, die aber gleichfalls erfolglos blieben, wurde die ganze Angelegenheit etwas bedenklich. Die Augen hat er bis zum heutigen Tage noch nicht wieder geöffnet, liegt also volle sieben Tage im todähnlichen Schlaf; in den ersten Tagen schloß man dem bedauernswerten Greis nahrhafte Flüssigkeiten ein, die er auch bei sich behielt. Seit Sonnabend scheint die Befinnung sich wieder bei ihm eingestellt zu haben, doch sind die Laute, die er von sich gibt, unverständlich. Hierbei mag noch erwähnt sein, daß Herr L. seit ca. 38 Jahren infolge einer Krankheit an einem alten Schaden am Weine leidet, was selbigen in den langen Jahren die Arbeit bedeutend erschwerte. Man darf gespannt sein, welchen Ausgang dieser Fall nehmen wird. Hoffentlich wird eine höhere Hand bald einen Entschaid herbeiführen zur Gesundung oder, wie es bei solch' hohem Alter nicht gut anders erwartet werden kann, zur Erlösung.

\* — Callenberg, 22. Juli. Das 25jährige Jubiläum-Vogelschießen der hiesigen Schützengilde hat mit gestern seinen programmmäßigen Anfang genommen. Die Stadt hatte besonders aus diesem Anlaß festlich durch Flaggen und Ehrenporten geschmückt. Am Nachmittag war der Festplatz von einheimischen und auswärtigen Gästen gut besucht, auch eine Anzahl fremder Schützen hatte sich bereits eingestellt. Heute Montag vormittag findet der Empfang der fremden Schützengesellschaften und am Nachmittag Auszug nach dem Festplatz statt, wofür selbst Preis-schießen abgehalten wird.

— Beim Essen von Kricken sei man in diesem Jahre recht vorsichtig, da sich in den meisten Kricken madenähnliche Würmer vorfinden. Die Kricken werden gewöhnlich, ohne gekaut zu werden, verschluckt, so daß dem Körper eine Anzahl solcher Parasiten lebend zugeführt werden, welche die Ursache von Beschwerden und Unbehagen werden können.

— Dresden, 19. Juli. Die erste Sächsische Pferde-Zucht-Ausstellung, unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August wird Mitte Oktober abgehalten werden. Bereits sind die Vorarbeiten berartig gediehen, daß mit dem Ankauf des edlen Zuchtmaterials in Ost-Preußen, Hannover und Oesterreich-Ungarn begonnen wird. Es gelangt nur bestes Material durch die berufensten Sachverständigen zum Anlauf. Die im Anschluß hieran stattfindende Lotterie zur Verteilung dieses Zuchtmaterials im Lande selbst gelangt soeben zur Ausgabe. 60 000 Stück Lose à 3 Mark werden ausgegeben werden. Auch für die Nichtinteressenten an diesem Zuchtmaterial wird gesorgt werden, indem Verträge mit landwirtschaftlichen Vereinen, Züchtlern-Ausuchtvereinen und Züchtlern angebahnt sind, um den Los-Inhabern die bestmögliche Verwertung ihres eventuellen Gewinnes eintretenden Falles zu ermöglichen. Hierin liegt eine

ganz besondere Anziehungskraft für die Beteiligung an der Lotterie, deren Vertrieb der Dresdner Rennverein durch dessen Sekretariat, Viktoriastraße Nr. 26, part., besorgen läßt. Bei Abnahme einer größeren Anzahl von Lose treten die üblichen Vergünstigungen ein. Auch in der Expedition des Lichtenstein-Callnberger Tagesblattes sind Lose zu haben.

— Chemnitz, 19. Juli. Die Frage der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Hauptmarkte ist in der gestrigen Stadtorde-nung wiederum um einen bedeutenden Schritt gefördert worden. Nachdem nochmals eine Konferenz zwischen einem Berliner Künstler und dem Münchner Professor v. Rümmer stattgefunden hatte, entschied man sich endgültig für den Entwurf des letzteren. Neben dem Denkmale sollen noch zwei Statuen von Bismarck und Wolke zu stehen kommen, während auf dem Neumarkte ein Standbild für Se. Majestät den König von Sachsen errichtet werden soll.

— Chemnitz, 18. Juli. Zu der vom 23. August bis mit 2. September hieselfest stattfindenden Ersten Erzgebirgischen Gartenbauausstellung werden Anmeldungen von Pflanzengütern und Pflanzenbesitzern, Handelsgärtnern, Blumengeschäftsinhabern und Anstalten für Gartenbau, sofern sie entweder dem „Verbande deutscher Handelsgärtner, Erzgebirge“ angehören, oder in diesem Bezirke wohnen, wie von Geschäften, welche Neuenführungen oder Neuzüchtungen von Blumen und Pflanzen ausstellen wollen, noch jetzt und in der nächsten Zeit entgegengenommen, so weit der Platz es erlaubt. Die 480 qm Flächenraum umfassende Halle bietet so vielen Ausstellern Platz zur Entfaltung ihres Könnens, daß immer noch mehrere sich anmelden können, ohne befürchten zu müssen, zurückgewiesen zu werden. Sollte allerdings der gewünschte Raum für das Angemeldete nicht ausreichen, steht dem Komitee das Recht zu, eine verhältnismäßige Reduzierung gewisser Artikel eintreten zu lassen. Erfreulich ist das Interesse, das sich anhaltend für die Ausstellung u. a. auch durch die Stiftung von Ehrenpreisen äußert.

— Plauen, 19. Juli. Der „Bogtl. Anz.“ schreibt: In diesen Tagen und auch in nächster Zeit giebt der vor 25 Jahren gegen Frankreich triumphreich geführte Krieg vielfach Gelegenheit, geschichtliche militärischer und nichtmilitärischer Art aus jener großen Zeit in der Erinnerung aufzufrischen. Eins der letzten ist die Thatsache, daß unser Theaterdirektor Ruppert Schmid nach 200jähriger französischer Herrschaft wieder der erste deutsche Theaterdirektor in Stralsburg und Metz war. Ja, nicht genug damit: „Ruppert Schmid'schen Truppen“ zogen mit dem Theatriskarren immer den deutschen Truppen fast bis ins Herz Frankreichs nach, und die Muse, die göttliche, brachte den Söhnen des Mars in dem rauhen Kriegshandwerk manche heitere Stunde unter den sonderbarsten Verhältnissen. Der Tempel Thalias wurde bald in den Baracken, bald im offenen Feldlager und wer weiß wo sonst noch aufgebaut. Der „alte Ruppert“ soll damals ein schönes Stück Geld verdient haben, denn Geld gab's genug. Bei der Auszahlung der Löhnung war das Theaterbureau ein gesuchter und willkommener Ort zum Ein- und Umwechseln deutscher Münze. Uebrigens fand auch eine Tochter des Herrn Ruppert Schmid ihr Glück in Frankreich und zwar das Glück fürs Leben. Sie gewann Herz und Hand eines braven mecklenburgischen Offiziers und lebt heute als dessen Gattin in Schwerin.

— Wylau, 19. Juli. Heute wurde durch den Zugführer des Frühzuges auf der Eisenbahnstrecke Reichenbach-Wylau am Bahnübergange in der Nähe des Waltholzes auf dem Schienenwege ein ca. 30 Pfund schwerer Stein bemerkt. Nach rechtzeitigem Halten des Zuges wurde das Hindernis beseitigt. Würde der Zugführer nichts bemerkt haben, so wäre sicherlich ein Entgleisen des Zuges unausbleiblich und ein Unglücksfall wohl kaum zu vermeiden gewesen. Der Thäter ist erfreulicherweise

entdeckt, verhaftet und dem Gericht zur Bestrafung überliefert worden. Er ist ein junger hiesiger Fabrikarbeiter. Schon mehrfach sind an dieser Stelle Steine auf dem Schienenstrang gelegt worden, ohne daß es gelungen wäre, den Thäter zu ermitteln.

— Ein von Lugau nach Chemnitz fahrender Güterzug ist am Sonnabend nachmittag zwischen Lugau und Wüstenbrand von einem ersten Unfälle betroffen worden. Aus noch nicht bekannter Ursache sind die Zugmaschine mit Tender, der Zugführerwagen, der außerdem umgestürzt ist, und acht Kohlenwagen entgleist und dadurch eine volle Sperrung der Strecke eingetreten. Seltens des Personals ist Niemand verletzt. Vom Chemnitzer Werkstättenbahnhofe wurde alsbald geschultes Personal zur Behebung der Gleissperrung abgeschickt.

— Johanneorgenstadt, 19. Juli. Gestern war hier ein eigenartiges Naturereignis zu beobachten. Auf den Höhen der Umgebung zeigte sich eine schwarze Gewitterwolke, die, von Süd kommend, nach dem Fichtel- und Keilberg zog. Dabei war ein 1 1/2 Stunde andauerndes fürchterliches Gepolter, wie das einer Walkmühle, zu hören.

§ Berlin, 20. Juli. Der 18. August, der Schlagschlag von St. Privat, wird auf Befehl des Kaisers außerordentlich festlich begangen werden. Zu den Feierlichkeiten werden auch Einladungen an die deutschen Bundesfürsten ergehen. Am Vormittag wird auf dem Tempelhofer Felde allgemeiner Feldgottesdienst abgehalten werden, welchem der Kaiser und die Fürstlichkeiten beiwohnen. Nach dem Gottesdienste, an welchem die gesamte Berliner und Potsdamer Garnison teilnimmt, wird vor dem Kaiser Parade stattfinden. Im königlichen Schlosse wird abends ein glänzendes Festdiner gegeben. Für die Truppenteile werden nachmittags und abends Festlichkeiten abgehalten.

§ Neustadt (Orla), 16. Juli. Einen rührenden Ausdruck der Mutterliebe zu beobachten bietet sich Gelegenheit in dem 2 Kilometer von hier gelegenen Dorfe Wolbitz. Vor längerer Zeit kaufte der dortige Restaurateur von einem am Ende des Dorfes wohnenden Ortsbürger die ganze Frühjahrsbrut einer Urenkelin der Ketter des Kapitols, die einsam in ihrem Stalle zurückbleiben mußte. Seitdem kommt die sorgliche Mutter an jedem Morgen zur Restauration, führt ihre acht Vieblinge nach der Dorfweide, hütet sie treulich und geleitet sie gegen Abend zurück nach dem schützenden Stall in der betreffenden Restauration. Nachdem sie von der dankbaren Wirtin ihre Abendmahlzeit empfangen hat, watschelt sie langsam Schritte zurück nach ihrem fernem einsamen Stalle, um sich am nächsten Morgen pünktlich wieder zur weiteren Ausübung ihrer Mutterpflichten an der Restauration einzustellen.

§ Durch die Uebertragung der Obliegenheiten eines Kommandeurs der Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika an den stellvertretenden Gouverneur Oberstleutnant v. Trotha ist klar zum Ausdruck gebracht worden, daß das militärische Rangverhältnis des Gouverneurs v. Wissmann, der im preussischen Heer als Major bei den Offizieren à la suite der Armee geführt wird, ohne jeden Einfluß auf seine dienstliche Thätigkeit als Gouverneur und seine damit verbundene Stellung als Vorgesetzter des Kommandeurs der Schutztruppe sein soll. Bei seiner Ernennung ist ihm der Rang der Räte 1. Kl. verliehen, die mit den Generalmajors rangieren, also weit vor den Oberstleutnants. Den Titel „Erzellenz“ führt Wissmann nicht, er wird „Herr Gouverneur“ angeredet, und als Gouverneur ist er auch besetzt, dem Kommandeur der Schutztruppe Weisungen und Befehle zugehen zu lassen, gleichviel welchen militärischen Rang dieser einnimmt.

§ Aus Marbach an der Donau wird geschrieben: Ein pensionierter Oberstleutnant, ein älterer, aber sehr kräftiger Mann, der auf der Besetzung des Grafen G. in Donaueschingen bei Fels zu Gast gewest